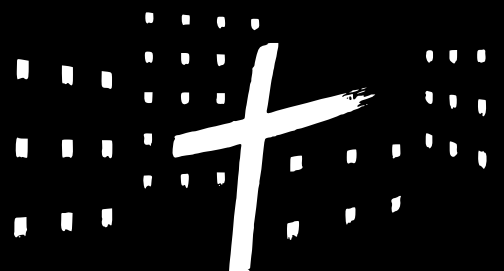


# Weihnachtslieder der Harburger Kantorei



EVANGELISCH-LUTHERISCHE  
KIRCHE IN HAMBURG





# Inhalt:

Nr.	Titel	Komponist	Stimmen	Seite
1.	Machet die Tore weit	(Andreas Hammerschmidt)	SSATBB	4
2.	Übers Gebirg Maria geht	(Johann Eccard)	SSATB	8
3.	Hosianna dem Sohne Davids	(Ungenannter Meister)	SSATB	12
4.	Nun komm, der Heiden Heiland	(Lukas Osiander)	SATB	14
5.	Nun komm, der Heiden Heiland	(Johann Sebastian Bach)	SATB	15
6.	Brich an, o schönes Morgenlicht	(Johann Sebastian Bach)	SATB	16
7.	Ich will dich mit Fleiß bewahren	(Johann Sebastian Bach)	SATB	17
8.	Vom Himmel hoch, da komm ich her	(Michel Praetorius)	SATB	18
9.	Maria durch ein' Dornwald ging	(Lothar Knepper)	SATB	19
10.	Ihr Kinderlein, kommet	(Ruth Linnekamp)	SATB	21
11.	Stille Nacht, heilige Nacht	(Rosemarie Pritzkat)	SATB	22
12.	Weihnachtsnachtigall	(Ruth Linnekamp)	SATB	23
13.	Es kommt ein Schiff, geladen	(Andernacher Gesangbuch)	SATB	24
14.	O Tannenbaum, wie grün sind deine Blätter	(Werner Lamm)	SATB	25
15.	Macht hoch die Tür	(Ruth Linnekamp)	SATB	26
16.	O Jesulein zart	(Samuel Scheidt)	SATB	27
17.	Der Heiland ist geboren	(Werner Lamm)	SATB	28
18.	Ich steh an deiner Krippen hier	(Johann Sebastian Bach)	SATB	29
19.	Hört der Engel helle Lieder	(Bernhard Binkowski)	SSATB	30
20.	Die Nacht ist vorgedrungen	(Lothar Knepper)	SATB	31
21.	Es ist ein Ros entsprungen	(bei Michael Prätorius)	SATB	32
28.	In dulci jubilo	(Michael Prätorius)	SATB	33
30.	Tochter Zion	(Georg Friedrich Händel)	SATB	35

# 1. Machet die Tore weit

Andreas Hammerschmidt 1612–1675

Sopran  
Alt  
Tenor  
Bass

Ma - chet die To - re weit und die Tü - ren in der Welt

Ma - chet die To - re weit und die Tü - ren in der Welt

Ma - chet die To - re weit und die Tü - ren in der Welt

Ma - chet die To - re weit und die Tü - ren in der Welt

daß der Kö-nig der Eh - - ren, daß der Kö-nig der Eh - ren ein - zie - he.

hoch, daß der Kö-nig der Eh - - ren ein - zie - he.

hoch,

hoch, daß der Kö-nig der Eh - - ren, daß der Kö-nig ein - zie - he.

hoch,

15 20

Ma - chet die To - re weit und die Tü - ren in der Welt hoch,

Ma - chet die To - re weit und die Tü - ren in der Welt hoch, daß der Kö - nig der

8 Ma - chet die To - re weit und die Tü - ren in der Welt hoch,

Ma - chet die To - re weit und die Tü - ren in der Welt hoch, daß der

25

daß der Kö - nig der Eh - ren

Eh - - ren, daß der Kö - - nig, daß der Kö - nig der Eh - ren

8 daß der Kö - nig der Eh - - ren, daß der Kö - nig der Eh - ren

Kö - nig der Eh - - ren, daß der Kö - nig der Eh - - ren

30 35

ein - zie - he. Wer ist der - sel - bi - ge König?

ein - zie - he. Wer ist der - sel - bi - ge Kö - nig der Eh -

8 ein - zie - he. Wer ist der - sel - be, wer ist der - sel - bi - ge Kö - nig der Eh -

ein - zie - he. Wer ist der - sel - bi - ge Kö - nig der Eh -

Es ist der Herr, stark und mäch - tig, es ist der Herr, stark und mäch - tig,  
 ren? Es ist der Herr, stark und mäch - tig, es ist der Herr,  
 8 ren? Es ist der Herr, stark und mäch - tig, es ist der Herr,  
 ren? Es ist der Herr, — stark und

stark und mäch-tig im Streit. Ma-chet die To - re weit und die Tü - ren in \_\_\_\_\_  
 stark und mäch-tig im Streit. Ma-chet die To - re weit und die Tü - ren in  
 8 stark und mäch-tig im Streit. Ma-chet die To - re weit und die Tü - ren in  
 mäch - tig, mäch-tig im Streit. Ma-chet die To - re weit und die Tü - ren in \_\_\_\_\_

der Welt hoch!  
 der Welt hoch! Ho - si -  
 8 der Welt hoch! Ho - si - an - na, ho - si - an - na,  
 der Welt hoch! Ho - si - an - na, ho - si - an - na, ho - si -

60

Ho - si - an - na,  
an - na, ho - si - an - na in der Hö - he. Ho - si -  
8 ho - si - an - na, ho - si - an - na in der Hö - he.  
an - na, ho - si - an - na in der Hö - he.

65 ho - si - an - na, ho - si - an - na dem Soh - - ne Da -  
an - na, ho - si - an - na, ho - si - an - na in der Hö -  
8 Ho - si - an - na, ho - si - an - na in der Hö -  
Ho - si - an - na, ho - si - an - na in der Hö -

75 vids, ho - si - an - na, ho - si - an - na in der Hö - - he.  
he, ho - si - an - na, ho - si - an - na in der Hö - - he.  
8 he, ho - si - an - na, ho - si - an - na in der Hö - - he.  
he, ho - si - an - na, ho - si - an - na in der Hö - - he.

## 2. Übers Gebirg Maria geht

Johann Eccard 1553–1611

2

1. Ü - - bers Ge - birg Ma - ri - a geht  
 1. Ü - - bers Ge - birg Ma - ri - a geht  
 2. Was blei - ben im - mer wir da - heim?

1. Ü - bers Ge - birg Ma - ri - - a geht zu ih - rer  
 1. Ü - bers Ge - birg Ma - ri - - a geht hält Ein - kehr  
 2. Was blei - ben im - - mer wir da - heim? Laßt uns auch

1. Ü - bers Ge - birg Ma - ri - - a geht zu  
 1. Ü - bers Ge - birg Ma - ri - - a geht hält  
 2. Was blei - ben im - - mer wir da - - heim? Laßt

8

1. Ü - bers Ge - birg Ma - ri - a geht zu  
 1. Ü - bers Ge - birg Ma - ri - a geht hält  
 2. Was blei - ben im - - mer wir da - - heim? Laßt

5

zu ih - rer Bas E - li - sa - beth. Sie grüßt die  
 hält Ein - kehr bei E - li - sa - beth, die fühlt ein  
 Laßt uns auch aufs Ge - bir - ge gehn, da eins dem

Bas E - li - sa - beth, E - li - sa - beth. Sie grüßt die Freun - -  
 bei E - li - sa - beth, E - li - sa - beth, die fühlt ein Drän - -  
 aufs Ge - bir - ge gehn, Ge - bir - ge gehn, da eins dem an - -

— ih - rer Bas E - li - sa - beth. Sie grüßt die Freun - - din,  
 — Ein - kehr bei E - li - sa - beth, die fühlt ein Drän - - gen  
 — uns auch aufs Ge - bir - ge gehn, da eins dem an - - dern

8

ih - rer Bas E - li - sa - - beth. Sie grüßt die Freun - -  
 Ein - kehr bei E - li - sa - - beth, die fühlt ein Drän - -  
 uns auch aufs Ge - bir - ge gehn, da eins dem an - -

ih - rer Bas E - li - - sa - beth. Sie grüßt die Freun - - din, die  
 Ein - kehr bei E - li - - sa - beth, die fühlt ein Drän - - gen in  
 uns auch aufs Ge - bir - - ge gehn, da eins dem an - - dern spre -



10

Freundin, die vom Geist freu - dig be - wegt Ma - ri - a  
 Drän - gen in der Brust, des Gei - stes Wort sie kün - den  
 an - dern spre - che zu, des Gei - stes Gruß das Herz auf -

8

die vom Geist freu - dig be - wegt Ma - ri - a  
 in spre - che zu, des Gei - stes Wort sie kün - den  
 spre - che zu, des Gei - stes Gruß das Herz auf -

vom der che Geist freu - dig be - wegt Ma - ri - a  
 Brust, zu, des Gei - stes Wort sie kün - den  
 che zu, des Gei - stes Gruß das Herz auf -

15

preist mußst, tu, und sie des Her - ren Mut - ter nennt; Ma - ri - a  
 mußst, sie grüßt des Her - ren Mut - ter traut, Ma - ri - a  
 tu, da - von es freu - dig werd und spring, der Mund in wah -

8

preist und sie des Her - ren Mut - ter nennt; Ma - ri - a ward fröh -  
 mußst, sie grüßt des Her - ren Mut - ter traut, Ma - ri - a sang wohl  
 tu, da - von es freu - dig werd und spring, der Mund in wah - rem

preist und sie des Her - ren Mut - ter nennt; Ma -  
 mußst, sie grüßt des Her - ren Mut - ter traut, Ma -  
 tu, da - von es freu - dig werd und spring, der

preist und sie des Her - ren Mut - ter nennt; Ma -  
 mußst, sie grüßt des Her - ren Mut - ter traut, Ma -  
 tu, da - von es freu - dig werd und spring, der

20

ward fröh - - lich und sang:  
sang wohl froh und laut: 1.-2. Mein Seel den Herrn er - he - bet, mein  
wahrem Glau - ben sing:

fröh - - lich und sang:  
wohl froh und laut: 1.-2. Mein Seel den Herrn er - he - bet, mein  
rem Glau - ben sing:

- - lich und sang:  
froh und laut: 1.-2. Mein  
Glau - ben sing:

8 ri - - a ward fröhlich und sang:  
ri - - a sang wohl froh und laut: 1.-2. Mein Seel den Herrn er - he - bet,  
Mund in wah - rem Glau - ben sing:

ri - - a ward fröh - lich und sang:  
ri - - a sang wohl froh und laut: 1.-2. Mein  
Mund in wahrem Glau - ben sing:

25

Geist sich Gottes freu - - - et; er ist mein Hei - land, fürch - tet

Geist sich Got - tes freu - - - et; er ist mein Hei - land, fürch - tet

Geist sich Gottes freu - - - et; er ist mein Hei - land, fürch -

8 mein Geist sich Got - tes freu - - - et; er ist mein Hei - land,

Geist sich Gottes freu - - - et; er ist mein Hei - land, fürch - tet

30

ihn, er will allzeit, er will all-zeit barm - her - zig

ihn, er will all-zeit barm - her - zig

- tet ihn, fürch - tet ihn, er will allzeit, er

8 fürch - tet ihn, er will all-zeit barm - her - - - zig

ihn, fürch - tet ihn,

35

sein, er will allzeit, er will allzeit barm - her - zig sein.

sein, all - zeit barm - her - zig sein.

will allzeit barm - her - zig sein, all - zeit barmher - zig sein.

8 sein, er will allzeit barm - her - zig sein.

er will all - zeit barm - her - zig sein.

# 3. Hosianna dem Sohne Davids

Ungenannter Meister

1.

Ho - si - an - na, Ho - si - an - na dem Soh - ne Da - vids!

Ho - si - an - na, Ho - si - an - na dem Soh - ne Da - vids!

Ho - si - an - na, Ho - si - an - na dem Soh - ne Da - vids!

Ho - si - an - na, Ho - si - an - na dem Soh - ne Da - vids!

2.

vids! Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des

vids! Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des

vids! Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des

vids! Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des

Her - ren. Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des Her -

Her - ren. Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des Her -

Her - ren. im Na - men des Her -

Her - ren. im Na - men des Her -

Na - men des Her - -

ren. Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des Her - -

ren. Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des Her - -

8 ren. Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des Her - -

ren. Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des \_\_\_\_\_ Her - -

ren.

ren. Ho - si - an - na, Ho - si - an - na in der Hö - - he!

ren. Ho - si - an - na, Ho - si - an - na in der Hö - - he!

ren. Ho - si - an - na, Ho - si - an - na in der Hö - - he!

8 ren. Ho - si - an - na, Ho - si - an - na in der Hö - - he!

ren. Ho - si - an - na, Ho - si - an - na in der Hö - - he!

# 4. Nun komm, der Heiden Heiland

Lukas Osiander

1. Nun komm, der Hei - den — Hei - land, der Jung - frau - en Kind er - kannt,  
daß sich wun - der al - le — Welt, Gott solch Ge - burt ihm be - stellt.

2. Er ging aus der Kammer sein, /  
dem königlichen Saal so rein, /  
Gott von Art und Mensch, ein Held; /  
sein' Weg er zu laufen eilt.
3. Sein Lauf kam vom Vater her /  
und kehrt wieder zum Vater, /  
fuhr hinunter zu der Höll /  
und wieder zu Gottes Stuhl.
4. Dein Kripplein glänzt hell und klar, /  
die Nacht gibt ein neu Licht dar. /  
Dunkel muß nicht kommen drein, /  
der Glaub bleibt immer im Schein.
5. Lob sei Gott dem Vater g'tan; /  
Lob sei Gott seim ein'gen Sohn, /  
Lob sei Gott dem Heiligen Geist /  
immer und in Ewigkeit.

Text: Martin Luther 1524, Melodie: Martin Luther 1524, Satz: Lukas Osiander 1586

# 5. Nun komm, der Heiden Heiland

Johann Sebastian Bach

1. Nun komm, der Hei - den Heiland, der - Jung - frau - en Kind er - kannt,  
daß sich wun - der al - le Welt, Gott solch Ge - burt ihm be - stellt.

2. Er ging aus der Kammer sein, /  
dem königlichen Saal so rein, /  
Gott von Art und Mensch, ein Held; /  
sein' Weg er zu laufen eilt.
3. Sein Lauf kam vom Vater her /  
und kehrt wieder zum Vater, /  
fuhr hinunter zu der Höll /  
und wieder zu Gottes Stuhl.
4. Dein Kripplein glänzt hell und klar, /  
die Nacht gibt ein neu Licht dar. /  
Dunkel muß nicht kommen drein, /  
der Glaub bleibt immer im Schein.
5. Lob sei Gott dem Vater g'tan; /  
Lob sei Gott seim ein'gen Sohn, /  
Lob sei Gott dem Heiligen Geist /  
immer und in Ewigkeit.

Text: Martin Luther 1524, Melodie: Martin Luther 1524, Satz: Johann Sebastian Bach

# 6. Brich an, o schönes Morgenlicht

Johann Sebastian Bach

Brich an, o schönes Mor-gen-licht, und laß den Him-mel ta - gen!  
Du Hir - ten - volk, er - schrek-ke nicht, weil dir die En - gel sa - gen:

daß die - ses schwache Knä-be - lein soll un - ser Trost und Freu - de sein, da -

zu den Sa - tan zwin - gen und letzt - lich Frie - den brin - - gen.

Aus: Weihnachtsoratorium



# 7. Ich will dich mit Fleiß bewahren

Johann Sebastian Bach

Ich will dich mit Fleiß be-wah - ren, ich will dir le - ben hier, dir will ich ab - fah - -

Ich will dich mit Fleiß bewah - ren, ich will dir le - ben hier, dir will ich ab - fah -

Ich will dich mit Fleiß be-wah - ren, ich will dir le - ben hier, dir will ich ab - fah -

Ich will dich mit Fleiß bewah - ren, ich will dir le - ben hier, dir will ich ab - fah -

ren. Mit dir will ich endlich schweben vol-ler Freud, oh - ne Zeit dort im an - dern Le - ben.

ren. Mit dir will ich endlich schweben vol-ler Freud, oh - ne Zeit dort im an - dern Le - ben.

ren. Mit dir will ich endlich schweben voller Freud, oh - ne Zeit dort im andern Le - ben.

ren. Mit dir will ich endlich schweben vol-ler Freud, oh - ne Zeit dort im an - dern Le - ben.

Aus: Weihnachtsoratorium

# 8. Vom Himmel hoch, da komm ich her

Michel Praetorius

»Vom Himmel hoch, da komm ich her, ich bring euch gu - te neu - e

Mär; der gu - ten Mär bring ich so viel, davon ich singn und sa - gen will.

2. Es ist ein Kindlein heut geborn / von einer Jungfrau auserkorn, / ein Kindelein so zart und fein, / das soll eu'r Freund und Wonne sein.
3. Es ist der Herr Christ unser Gott, / der will euch führn aus aller Not, / er will eu'r Heiland selber sein, / von allen Sünden machen rein.
4. Er bring euch alle Seligkeit, / die Gott der Vater hat bereit'. / daß ihr mit uns im Himmelreich / sollt leben nun und ewiglich.
5. So merkt nun das Zeichen recht: / die Krippe, Windelein so schlecht, / da findet ihr das Kind gelegt, / das alle Welt erhält und trägt.«
6. Des laßt uns alle fröhlich sein / und mit den Hirten gehn hinein, / zu sehn, was Gott uns hat beschert, / mit seinem lieben Sohn verehrt.
7. Mer auf, mein Herz, und sieh dorthin; / was liegt doch in dem Krippelein? / Wes ist das schöne Kindelein? / Es ist das liebe Jesulein.
8. Sei mir willkommen, edler Gast! / Den Sünder nicht verschmähet hast / und kommst ins Elend her zu mir: wie soll ich immer danken dir?
9. Ach Herr, du Schöpfer aller Ding, / wie bist du worden so gering, / daß du da liegst auf dürrem Gras, / davon ein Rind und Esel aß!
10. Und wär die Welt vielmal so weit, / von Edelstein und Gold bereit', / so wär sie doch dir viel zu klein, / zu sein ein enges Wiegelein.
11. Der Sammet und die Seiden dein, / das ist grob Heu und Windelein / darauf du König groß und reich / herprangest, als wär's dein Himmelreich.
12. Das hat also gefallen dir, / die Wahrheit anzuzeigen mir, / wie aller Welt Mach, Ehr und Gut / vor dir nichts gilt, nichts hilft noch tut.
13. Ach mein herzliebes Jesulein, / mach dir ein rein sanft Bettelein, / zu ruhen in meins Herzens Schrein, / daß ich nimmer vergesse dein.
14. Davon ich allzeit fröhlich sei, / zu springen, singen immer frei / das rechte Susanninne schön, / mit Herzenslust den süßen Ton.
15. Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron, / der uns schenkt seinen ein'gen Sohn. / Des freuet sich der Engel Schar / und singet uns solch neues Jahr.

# 9. Maria durch ein' Dornwald ging

Lothar Knepper

*mf* Ma - ri - a durch ein' Dorn-wald ging, Ky - rie e - lei - - son! Ma - ri - a durch ein

*mf* Ma - ri - a durch ein' Dorn-wald ging, Ky - rie e - lei - - son! *pp* Ky - ri - -

*mf* Ma - ri - a durch ein' Dorn-wald ging, Ky - rie e - lei - - son! *pp* Ky - ri - -

*mf* Ma - ri - a durch ein' Dorn-wald ging, Ky - rie e - lei - - son! *pp* Ky - ri - -

Dornwald ging der hatt' in sieb'n Jahr kein Laub getragen, Je - sus und Ma - ri - a. Was

e e - - lei - - son! Je - sus und Ma - ri - a. Was

e e - - lei - - son! Je - sus und Ma - ri - a. Was

e e - - lei - - son! Je - sus und Ma - ri - a. Was

trug Mari - a unter ihrem Herzen? Ky - rie e - lei - - son! Ky - ri - -

trug Mari - a unter ihrem Herzen? Ky - rie e - lei - - son! Ky - ri - -

trug Mari - a unter ihrem Herzen? Ky - rie e - lei - - son! Ein klei - nes Kindlein

trug Mari - a unter ihrem Herzen? Ky - rie e - lei - - son! Ky - ri - -

20 *mf*

e e - - lei - - son! Je - sus und Ma - ri - a. Da *mf*

e e - - lei - - son! Je - sus und Ma - ri - a. Da *mf*

8 oh - ne Schmerzen, das trug Maria — unter ihrem Herzen. Je - sus und Ma - ri - a. Da *mf*

e e - - lei - - son! Je - sus und Ma - ri - a. Da

25

ha - ben die Dornen Ro - sen getra - gen. Ky - rie e - lei - - son! Als das Kindlein durch den *pp*

ha - ben die Dornen Ro - sen getra - gen. Ky - rie e - lei - - son! Ky - ri - - *pp*

8 ha - ben die Dornen Ro - sen getra - gen. Ky - rie e - lei - - son! Ky - ri - - *pp*

ha - ben die Dornen Ro - sen getra - gen. Ky - rie e - lei - - son! Ky - ri - - *pp*

30

Wald getragen, da haben die Dornen Rosen getragen. Je - sus und Ma - ri - a. —

e e - - lei - - son! Je - sus und Ma - ri - a und Ma - ri - a.

8 e e - - lei - - son! Je - sus und Ma - ri - - - a.

e e - - lei - - son! Je - sus und Ma - ri - a. —

Satz: Lothar Knepper

# 10. Ihr Kinderlein, kommet

Ruth Linnekamp



1

1. Ihr Kin-derlein, kommet, o kommet doch all! Zur Krip-pe her kommet, in Beth-lehems Stall, und  
2. O seht in der Krip-pe im nächt-lichen Stall, seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl in  
3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh, Ma-ri - a und Jo-seph betrachten es froh, die



seht, was in die - ser hoch - hei - ligen Nacht der Va - ter im Himmel für Freuden uns macht.  
rein-lichen Windeln das himmlische Kind, viel schö-ner und hol - der, als En - gel es sind.  
red - lichen Hir - ten knien be-tend da - vor, hoch o - ben schwebt jubelnd der En-gelein Chor.

4. O beugt wie die Hirten anbetend die Knie, / erhebet die Hände und danket wie sie; / stimmt freudig, ihr Kinder, — wer wollt<sup>1</sup> sich nicht freun? — / stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.
5. <sup>2</sup>O betet: Du liebes, du göttliches Kind, / was leidest du alles für unsere Sünd! / Ach hier in der Krippe schon Armut und Not, / am Kreuze dort gar noch den bitteren Tod.
6. So nimm unsre Herzen zum Opfer den hin; / wir geben die gerne mit fröhlichem Sinn. / Ach mache sie heilig und selig wie deins / und mach sie auf ewig mit deinem nur eins

<sup>1</sup> Andere Fassung: sollt

<sup>2</sup> Andere Fassung: Was geben wir Kinder, was schenken wir dir, / du bestes und liebstes der Kinder, dafür? / Nichts willst du von Schätzen und Reichtum der Welt, / ein Herz nur voll Demut allein dir gefällt.

Text: Christop von Schmid (1798) 1811

Melodie: Johann Abraham Peter Schulz 1794; geistlich Gütersloh 1832

# 11. Stille Nacht, heilige Nacht

Rosemarie Pritzkat

Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Al - les schläft, ein - sam wacht

Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Al - les schläft, ein - sam wacht

Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Al - les schläft, einsam wacht

Stil - - le Nacht! Al - les schläft, ein - sam wacht

nur das trau - te, hochhei - li - ge Paar. Hol - der Kna - be im lok - kigen Haar,

nur das traute, hoch - hei - li - ge Paar. Hol - der Knabe im lok - kigen Haar,

nur das traute, hoch - hei - li - ge Paar. Hol - der Knabe im lok - ki - gen Haar,

nur das trau - te, hei - li - ge Paar. Hol - der Knab' im lock' - gen Haar,

schlaf in himm - lischer Ruh, schlaf in himm - lischer Ruh.

schlaf in himmli - scher Ruh, schlaf in himmli - scher Ruh.

schlaf in himmli - scher Ruh, schlaf in himmli - scher Ruh.

schlaf in himmli - scher Ruh, schlaf in himmli - scher Ruh.

2. Stille Nacht, heilige Nacht! / Hirten erst kundgemacht, / durch der Engel Halleluja / tönt es laut von fern und nah: / Christ, der Retter ist da, / Christ, der Retter ist da!
3. Stille Nacht, heilige Nacht! / Gottes Sohn, o wie lacht / Lieb aus deinem göttlichen Mund, / da uns schlägt die rettende Stund, / Christ, in deiner Geburt, / Christ, in deiner Geburt.

Text: Joseph Mohr (1818) 1838; Melodie: Franz Xaver Gruber (1818) 1838

# 12. Weihnachtsnachtigall

Ruth Linnekamp

1. Sing und ju - bi - lie - re, Weihnachtsnach - ti - gall,  
pfeif und quin - qui - lie - re mit dem hell - sten Schall.

Sing, sing,  
Laß aus dei-nem Hälslein springen, was wir all - froh mit dir sin - gen.

Sing und ju - bi - lie - re Weihnachts - nach - ti - gall.

Sing, sing,

2. Ruf dein hellstes Singen, Weihnachtsnachtigall,  
daß es fort tut klingen mit dem hellsten Schall.  
Ruf hinein in alle Stuben zu den Mägdlein, zu den Buben.  
Ruf dein hellstes Singen, Weihnachtsnachtigall.
3. Pfeif in ihrem Schlummer, Weihnachtsnachtigall,  
pfeif in ihrem Kummer mit dem hellsten Schall.  
daß heut alle fröhlich werden um uns her auf dieser Erden!  
Pfeif in ihrem Schlummer, Weihnachtsnachtigall.
4. Laß dein Lied erklingen, Weihnachtsnachtigall,  
daß die all heut singen mit dem hellsten Schall.  
Wenn sich Stimm zu Stimm gesellet, ist die Nacht zum Tag erhellet.  
Laß dein Lied erklingen, Weihnachtsnachtigall.

traditionell, Satz: Ruth Linnekamp

# 13. Es kommt ein Schiff, geladen

Andernacher Gesangbuch

Es kommt ein Schiff, ge - la - - den bis an sein' höch - sten Bord, trägt

Got - tes Sohn voll Gna - - den, des Va - ters e - wigs Wort. Wort.

Strophe | Schluss

2. Das Schiff geht still im Triebe, / es trägt ein teure Last; / das Segel ist die Liebe, / der Heilig Geist der Mast.
3. Der Anker haft' auf Erden, / da ist das Schiff an Land. / Das Wort will Fleisch uns werden, / der Sohn ist uns gesandt.
4. Zu Bethlehem geboren / im Stall ein Kindelein, / gibt sich für uns verloren; / gelobet muß es sein.
5. Und wer dies Kind mit Freuden / umfassen, küssen will, / muß vorher mit ihm leiden / groß Pein und Marter viel,
6. danach mit ihm auch sterben / und geistlich auferstehn, / das ewig Leben erben, / wie an ihm ist geschehn.

1. En nauis institoris / procul ferens panem / longis adest ab oris / novam vehens mercem.
2. A patre missa summo / gestat ter inclitum / salo vagans in alto / Iesum puellulum.
3. Permenta felix cursum / ad littus appulit, / vlausum patescit caelum / virgoque parturit.
4. E virginis pudica / processit aulula / homo Deus natura / ens ante secula.
5. Duro jaces cubili, / ognate virginis / foeno recumbisvili / lustrator aetheris.
6. Beata gaude Mater / virgo tenerrima / noster Deusque frater / est te puerpera.
7. Osculum pio da gnato / suaue figere / orisque blanda blando / fac ora jungere
8. Pie decus parenti / puraeque virgini / quae colla pestilenti / contriuit aspidi.

1. There comes a galley, laden / up to the highest board; / she bears a heav'nly burden, / the Father's eterne Word.
2. She saileth on in silence / her freight of value vast; / with Charity for mainsail, / and Holy Ghost for mast.
3. The ship hath dropt her anchor, / is safely come to land; / the Word eterne, om likeness / of man, on earth soth stand.

Text: Daniel Sudermann um 1626; Melodie und Satz: Andernacher Gesangbuch um 1608



# 14. O Tannenbaum, wie grün sind deine Blätter

Werner Lamm

1



1. O Tan - nenbaum, o Tan - nenbaum, wie grün sind dei - ne Blät - ter! Du  
 2. O Tan - nenbaum, o Tan - nenbaum, du kannst mir sehr ge - fal - len. Wie  
 3. O Tan - nenbaum, o Tan - nenbaum, dein Kleid kann mich was leh - ren: Die

O Tan - nenbaum, o Tan - nenbaum, wie grün sind dei - ne Blät - ter! Du  
 O Tan - nenbaum, o Tan - nenbaum, du kannst mir sehr ge - fal - len. Wie  
 O Tan - nenbaum, o Tan - nenbaum, dein Kleid kann mich was leh - ren: Die



grünst nicht nur zur Sommerzeit, nein, auch im Win - ter, wenn es schneit. O  
 oft hat doch zur Weihnachtszeit ein Baum vor dir mich ho - cher - freut. O  
 Hoffnung und Be - stän - dig - keit gibt Trost und Kraft zu je - der Zeit. O

grünst nicht nur zur Som - merzeit, nein, auch im Winter, wenn es schneit. O  
 oft hat doch zur Weih - nachtszeit ein Baum vor dir mich hoch - - erfreut. O  
 Hoff - nung und Be - stän - - digkeit gibt Trost und Kraft zu je - - der Zeit. O



Tan - nenbaum, o Tan - nenbaum, wie grün sind dei - ne Blät - ter.  
 Tan - nenbaum, o Tan - nenbaum, du kannst mir sehr ge - fal - len.  
 Tan - nenbaum, o Tan - nenbaum, dein Kleid kann mich was leh - ren.

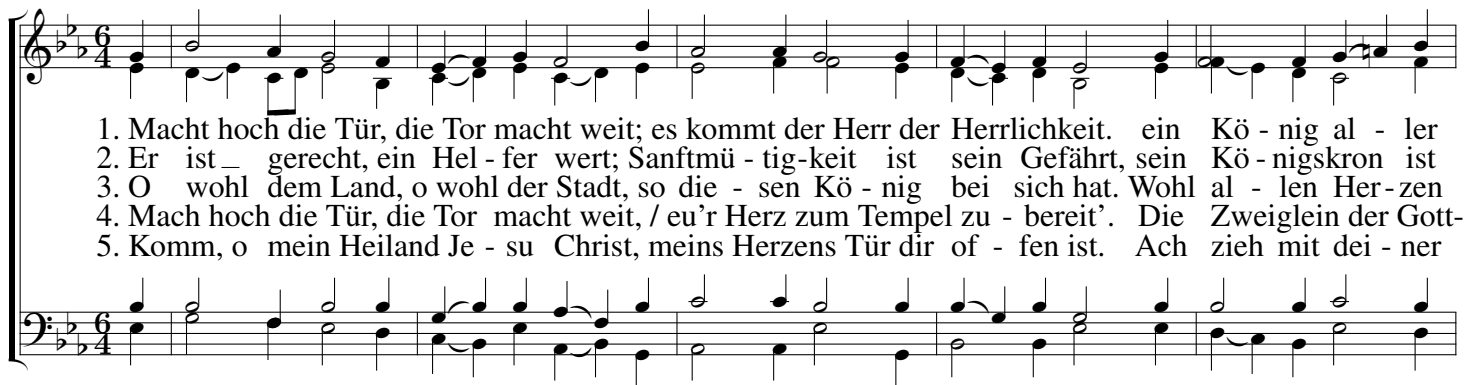
Tan - nen - baum, — o Tan - nenbaum, wie grün sind dei - ne Blät - ter.  
 Tan - nen - baum, — o Tan - nenbaum, du kannst mir sehr ge - fal - len.  
 Tan - nen - baum, — o Tan - nenbaum, dein Kleid kann mich was leh - ren.

Text: Ernst Gebhard Salomon Anschütz 1824

Melodie: Joachim August Christian Zarnack 1819/20

# 15. Macht hoch die Tür

Ruth Linnekamp



1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der Herrlichkeit. ein Kö - nig al - ler  
 2. Er ist\_ gerecht, ein Hel - fer wert; Sanftmü - tig-keit ist sein Gefährt, sein Kö - nigs-kron ist  
 3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so die - sen Kö - nig bei sich hat. Wohl al - len Her - zen  
 4. Mach hoch die Tür, die Tor macht weit, / eu'r Herz zum Tempel zu - bereit'. Die Zweiglein der Gott-  
 5. Komm, o mein Heiland Je - su Christ, meins Herzens Tür dir of - fen ist. Ach zieh mit dei - ner



Kö - nigreich, ein Hei - land al - ler Welt zugleich, der Heil und Le - ben mit sich bringt; der-  
 Hei - ligkeit, sein Zep - ter ist\_ Barmher - zigkeit; all uns - re Not zum End er bringt; der-  
 ins - gemein, da die - ser Kö - nig zie - het ein. Er ist die rech - te Freu-densonn, bringt  
 se - ligkeit steckt auf mit An-dacht, Lust und Freud; so kommt der Kö - nig auch zu euch, ja,  
 Gna - de ein; dein Freundlichkeit auch uns erschein. Dein Heil-ger Geist uns führ und leit den



hal - ben jauchzt, mit Freuden singt: Gelo - bet sei mein Gott, — mein Schöpfer reich von Rat.  
 hal - ben jauchzt, mit Freuden singt: Gelo - bet sei mein Gott, — mein Heiland groß von Tat.  
 mit sich lau - ter Freud und Wonn. Gelo-bet sei mein Gott, — mein Trö-ster früh und spat.  
 Heil und Le - ben mit zugleich. Ge-lo - bet sei mein Gott, — voll Rat, voll Tat, voll Gnad.  
 Weg zur ew'-gen Se - ligkeit. Dem Na-men dein, o Herr, — sei e - wig Preis und Ehr.

Text: Georg Weissel 1642, Melodie: Halle 1704

# 16. O Jesulein zart

Samuel Scheidt (1587–1654)

1. O, Je - sulein zart, dein Krip-plein ist hart, o Je - su - lein zart, wie  
 2. Seid stil - le ihr Wind, laßt schla - fen das Kind! All Brausen sei fern 's will  
 3. Nichts mehr sich bewegt kein Mäus-lein sich regt. Zu schlafen be-ginnt das

liegst du so hart. Ach schlaf, ach  
 ru - hen so gern. Schlaf Kind und } tu die Äug - lein zu, schlaf und gib uns die  
 her - zi - ge Kind. Schlaf denn und

ew - - ge Ruh. { O Je - su - lein zart, wie liegst du so hart.  
 Seid stil - le ihr Wind, laßt schla - fen das Kind.  
 Schlaf, Je - su - lein zart von gött - li - cher Art.

Volkslied vor 1623; aus »Görlitzer Tabulatur« 1650

# 17. Der Heiland ist geboren

Werner Lamm

1. Der Hei - land ist — ge - bo - - ren, freu dich — o — Chri - sten -  
 sonst wärn wir gar — ver - lo - - ren in al - ler — E - - wig -

heit — Freut euch — von Herzen, ihr Chri - sten all, freut auch von  
 keit. —

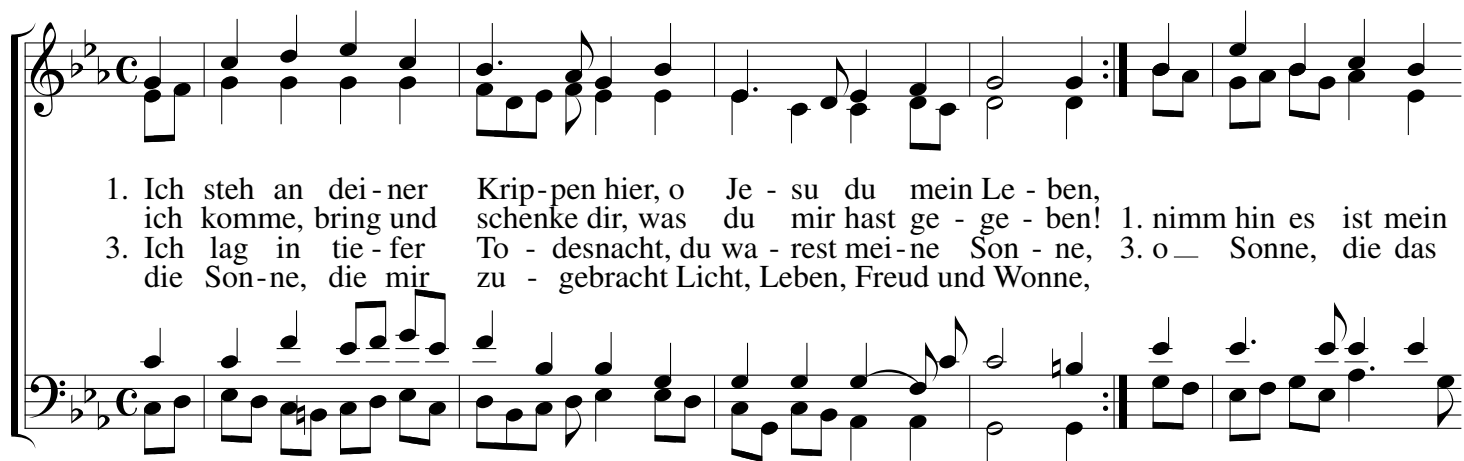
Herzen ihr Chri - sten all, kommt her — zum Kind - lein in — dem Stall!

2. Das Kindlein auserkoren / freu dich, o Christenheit! /  
 so in dem Stall geboren, / hat Himmel und Erd erfreut. /  
 Freut euch...
3. Die Engel lieblich singen / freu dich, o Christenheit! /  
 uns gute Botschaft bringen, / verkündigen große Freud. /  
 Freut euch...
4. Der Gnadenbrunn tut fließen, / freu dich, o Christenheit! /  
 tut alle Kindlein grüßen, / kommt her zu ihm mit Freud.  
 Freut euch...

Text: Strophe 1 Oberösterreich 19. Jahrhundert, Stophen 2–4 Glatz  
 Melodie: Innsbruck 1881/1883

# 18. Ich steh an deiner Krippen hier

Johann Sebastian Bach



1. Ich steh an dei-ner Krip-pen hier, o Je - su du mein Le - ben,  
ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast ge - ge - ben! 1. nimm hin es ist mein  
3. Ich lag in tie - fer To - desnacht, du wa - rest mei-ne Son - ne, 3. o — Sonne, die das  
die Son-ne, die mir zu - gebracht Licht, Leben, Freud und Wonne,



Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm al - les hin und lass dirs wohlge - fal - len.  
wer - te Licht des Glaubens in mir zu - gericht', wie schön sind dei-ne Strah - len.

2. Da ich noch nicht geboren war, / da bist du mir geboren /  
und hast mich dir zu eigen gar, / eh ich dich kannt, erkoren. /  
Eh ich durch deine Hand gemacht, / da hast du schon bei dir bedacht, /  
wie du mein wolltest werden.
4. Ich sehe dich mit Freuden an / und kann mich nicht sattsehen; /  
und weil ich nun nicht weiter kann, / bleib ich anbetend stehen. /  
O dass mein Sinn ein Abgrund wär / und meine Seel ein weites Meer, /  
dass ich dich möchte fassen!
9. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, / mein Hei-land nicht versagen: /  
dass ich dich möge für un für / in, bei und an mir tragen. /  
So lass mich doch dein Kripplein sein; / komm, komm und lege bei mir ein /  
dich und all deine Freuden.

Text: Marin Luther 1535

Melodie: Martin Luther 1539

# 19. Hört der Engel helle Lieder

Bernhard Binkowski

1. Sopran Solo

S  
T

1. Hört der En - gel hel - le Lie - der klin - gen das wei - te Feld entlang,  
und die Ber - ge hal - len wi - der von des Him - mels Lob - gesang.  
2. Hir - ten sagt, was ist gesche - hen, was tun uns die En - gel kund?  
Al - les Leid könnt jetzt verge - hen, auf dem wei - ten Er - denrund;  
3. denn ein Kindlein ist ge - bo - ren, kom - men ist der Hei - land dein.  
Er er - ret - tet, was ver - lo - ren, Frie - de soll auf Er - den sein.

A  
B

*auf Lautsilbe*

S  
A

Glo - - - - - ri - a

T  
B

1. 2.

S  
A

in ex - cel - sis De - - o. De - - - - o. A  
in ex - cel - sis De - - o. De - - - - o. S

T  
B

## 20. Die Nacht ist vorgedrungen

Lothar Knepper

Die Nacht ist vor-ge-drun-gen, der Tag ist nicht mehr fern,  
so sei — nun Lob ge-sung-en dem hel-len Mor-gen - stern.

Auch wer zur Nacht ge - - wei-net, der stim-me froh mit — ein.  
Auch wer zur Nacht ge der stim-me froh mit

Der Mor-gen - stern be - schei - net auch dei - ne Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen, / wir nun ein Kind und Knecht. / Gott selber ist erschienen / zur Sühne für sein Recht. / Wer schuldig ist auf Erden, / verhüll nicht mehr sein Haupt./ Er soll errettet werden, / wenn er dem Kinde glaubt.
3. Die Nacht ist schon im Schwinden. / macht euch zum Stalle auf! / Ihr sollt das Heil dort finden, / das aller Zeiten Lauf / von Anfang an verkündet, / seit eure Schuld geschah. / Nun hat sich euch verbündet, / den Gott selbst ausersah.
4. Noch manche Nacht wird fallen / auf Menschenleid und -schuld. / Doch wandert nun mit allen / der Stern der Gotteshuld. / Beglänzt von seinem Lichte, / hält euch kein Dunkel mehr, / von Gottes Angesichte / kam euch die Rettung her.
5. Gott will im Dunkel wohnen / und hat es doch erhellt. / Als wollte er belohnen, / so richtet er die Welt. / Der sich dem Erdkreis baute, / der läßt den Sünder nicht. / Wer hier dem Sohn vertrauet, / kommt dort aus dem Gericht.

Text: Jochen Klepper 1938, Melodie: Johannes Petzold 1939, Satz: Lothar Knepper

*Die Nacht ist vorgedrungen (Lothar Knepper)*

# 21. Es ist ein Ros entsprungen

bei Michael Prätorius

Es ist ein Ros ent - sprun - gen, aus ei - ner Wur - zel zart,  
wie uns die Al - ten sun - gen, von Jes - se kam die Art

und hat ein Blüm - lein bracht mit - ten im kal - ten

Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht.

2. Das Blümlein, das ich meine, / davon Jesaja sagt, / hat uns gebracht alleine / Marie, die reine Magd; / aus Gottes ewgem Rat / hat sie ein Kind geboren, / welches uns selig macht.
3. Das Blümlein so kleine, / das duftet uns so süß; / mit seinem hellen Scheine / vertreibt's die Finsternis. / Wahr' Mensch und wahrer Gott, / hilft uns aus allem Leide, / rettet von Sünd und Tod.
4. O Jesu, bis zum Scheiden / aus diesem Jammertal / laß dein Hilf uns geleiten / hin in den Freudensaal, / in deines Vaters Reich, / da wir dich ewig loben; / o Gott uns das verleih!

Text: Strophen 1–2 Trier 1587/88, Strophen 3–4 bei Fritz Layriz 1844  
Melodie: 16. Jh., Köln 1599; Satz: bei Michael Prätorius 1609



# 28. In dulci jubilo

Michael Prätorius

In dul - - ci ju - - bi - lo, nun  
*Nun sin - - get und seid froh, jauchzt*

sin - - get und seid froh! Uns - res Her - zens  
*al - - le und sagt so: Un - sers Her - zens*

Won - - ne leit in præ - se - - pi - o und  
*Won - - ne liegt in der Krip - pen bloß und*

leuch - tet als die Son - - ne ma - tris in gre - mi - o.  
leucht' doch wie die Son - - ne in sei - ner Mut - ter Schoß.

Al - pha es et O, Al - pha es et O.  
Du bist A und O, du bist A und O.

2. O Jesu parvule, / nach dir ist mir so weh, /  
tröst mir mein Gemüte, / o puer optime, /  
durch alle deine Güte, / o princeps gloriae. /  
Trahe me post te, / trahe me post te!

3. O patris caritas / o nati lenitas, / wir wärn  
all verdorben / per nostra crimina, / so hat  
er uns erworben / coelorum gaudia. / Eia,  
wärn wir da, / eia, wärn wir da!

4. Ubi sunt gaudia? / ☩ Nirgend mehr denn  
da, / da die Engel singen / nova cantica /  
☩ und die Schellen klingen / in regis cu-  
ria. / Eia, wärn wir da, / eia, wärn wir da!

2. Sohn Gottes in der Höh, / nach dir ist  
mir so weh. / Tröst mir mein Gemüte, /  
o Kindlein zart un rein, / durch alle deine  
Güte, / o liebstes Jesulein, / Zie mich hin  
zu dir, / zie mich hin zu dir.

3. Groß ist des Vaters Huld, / der Sohn tilgt  
unsre Schuld. / Wir wärn all verdorben /  
durch Sünd und Eitelkeit, / so hat er uns  
erworben / die ewig Himmelsfreud. / O  
welch große Gnad, / o Welch große Gnad!

4. Wo ist der Freuden Ort? / ☩ Nir-gends  
mehr denn dort, / da die Engel singen /  
mit den Heiligen all / ☩ und die Psalmen  
klingen / im hohen Himmelsaal. / Eia,  
wärn wir da, / eia, wärn wir da.

Text: 14. Jahrhundert / Hannover 1646 und Leipzig 1545 (Strophe 3)  
Melodie: 14. Jahrhundert, Wittenberg 1529; Satz: Michael Praetorius

# 30. Tochter Zion

Georg Friedrich Händel

1. Tochter — Zi-on, freu - e dich, jauch - ze laut, Je - ru - - sa - lem!  
 2. Ho - si - an-na, Da - vids Sohn, sei — ge - seg-net dei - - nem Volk!  
 3. Ho - si - an-na, Da - vids Sohn, sei — ge - grü-ßet, Kö - - nig mild!

Sieh, — dein Kö-nig kommt zu dir, ja — er kommt, der Frie - de-fürst.  
 Grün - de nun dein e - wig Reich, Ho - - si - an - na — in - - der Höh!  
 E - - wig steht dein Frie - densthron, du, — des ew - gen Va - - ters Kind.

Toch-ter — Zi-on, freu - - e dich, jauch - ze laut, Je - ru - - sa - lem!  
 Ho - si - an-na, Da - vids Sohn, sei — ge - seg-net dei - - nem Volk!  
 Ho - si - an-na, Da - vids Sohn, sei — ge - grü-ßet, Kö - - nig mild!

Text: Friedrich Heinrich Ranke (um 1820) 1826, Melodie und Satz: Georg Friedrich Händel 1747